

Bedarf nach Regulierung

Angebot und Nachfrage von Coaching nehmen zu

Der Coaching-Markt in der Westschweiz floriert. Dies zeigt eine Umfrage. Wer genau hinschaut, sieht jedoch: Es besteht Nachholbedarf bei Qualitätskontrolle und Zertifizierung. Bestehende Coaching-Vereinigungen wie SR Coach und ICF Schweiz ergreifen erste Massnahmen.

Ernst Bechinie

Willem Jan Hofmans

Die Westschweiz ist ein wachsender Wirtschaftsraum mit etwa 2 Millionen Menschen in 7 Kantonen. Eine gesunde mittelständische Industrie, Dienstleistung, multinationale Unternehmen und internationale Organisationen charakterisieren diesen Wirtschaftsraum; potentielle Klienten von Coaching in der Romandie sind Schweizer Führungskräfte und Fachkräfte in Unternehmen, vor Ort arbeitende Ausländer mit internationaler Ausrichtung oder selbständig Tätige. Dies führt zu einer unterschiedlich gearteter Nachfrage nach dieser Dienstleistung. Entsprechend vielfältig präsentiert sich die Coaching-Landschaft in der Romandie. Eine nicht-repräsentative Markt-Umfrage, die 2011 von der Société Romande de Coaching (SR Coach), einer Vereinigung Westschweizer Coachs, in Auftrag gegeben wurde, vermittelt einen ersten Eindruck dieser Landschaft. Die Umfrage bezieht sich ausschliesslich auf die West-

schweiz, stellt aber explizit keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit. Für die Erhebung wurden 468 Personen angegangen. Die Adressen sind von unterschiedlicher Glaubwürdigkeit: Die Kontakte stammen aus dem Telefonbuch von Leuten, die sich dort selbst als Coach oder als Anbieter von Coaching bezeichnen, von Instituten, die Lehrgänge in Coaching anbieten oder von Leuten, die sich über die Website von SR Coach spontan gemeldet haben. 143 vollständig ausgefüllte Fragebogen gingen ein, die Antworten zeichnen folgendes Bild:

- Coaching ist in der Romandie generell eine Teilzeit-Tätigkeit. Lediglich 15% der Antwortenden waren mehr als 75% ihrer Zeit als Coach tätig; bei 70% lag die Coaching-Aktivität bei unter 50% ihrer Zeit und für ein Drittel waren es weniger als 25%.
- Schwerpunkte im Coaching sind Life-Coaching bei 60% beziehungsweise Executive-Coaching bei 55% der Antwortenden sowie Business- und Team-Coaching.
- Die Coachs sind zu 60% als Trainer und 40% als Berater oder in geringerem Ausmass als Mentoren oder Therapeuten tätig.
- 83% der Coachs sind älter als 40 Jahre; fast 60% sind Frauen.
- 70% der Antwortenden sind Selbständige, der Rest arbeitet in einer Teil- oder Vollzeitanstellung.
- 85% haben eine Form von Ausbildung in Coaching und 80% nutzen Supervision.

En Suisse Romande, les coachs sont sollicités par les particuliers et les organisations à propos d'un large éventail de demandes.

Die Auswertung der Umfrage lässt den Schluss zu, dass in der Westschweiz Coachs von Organisationen und Einzelpersonen für eine breite Palette von Anliegen in Anspruch genommen werden. Dies mit zunehmender Tendenz.

Beachtenswert für die Westschweiz ist, dass diese im internationalen Vergleich eine überdurchschnittliche Dichte an Coachs aufweist. Bei einer vorsichtigen Schätzung von 350 bis 400 Coachs in der Romandie ergibt das 175 bis 200 Coachs auf 1 Million Einwohner. Die entsprechende Vergleichszahl für Westeuropa aus einer aktuell von der Beratungsgesellschaft PwC (PricewaterhouseCoopers) im Auftrag der International Coach Federation (ICF) weltweit durchgeführten Studie liegt bei 45 Coachs pro 1 Million Einwohner. Von den 265 Mitgliedern beim ICF Schweiz sind knapp 50 Prozent in der Romandie beheimatet. Ausserdem ist bekannt, dass die in der Romandie ansässigen internationalen Organisationen und multinationalen Unternehmen ausländische Coachs beschäftigen.

Qualitätssicherung und Professionalisierung

Die quantitativen Angaben sind jedoch mit Vorsicht zu geniessen, sie sagen wenig aus über den Hintergrund der Coachs. Aus der Studie von PwC, bezogen auf die gesamte Schweiz, geht die Regulierung der Coachprofession in Form von Zertifizierungen als wichtiges Zukunftsthema hervor. Und in der Praxis ist ein Trend zu zunehmender Professionalisierung und damit zu Qualitätsanforderungen erkennbar. So überlegt die Vereinigung SR Coach, eine Zertifizierung für ihre Mitglieder einzuführen. ICF fordert neu seit diesem Jahr von allen bestehenden sowie neu hinzukommenden Mitgliedern eine Ausbildung in Coaching von mindestens 60 Stunden, was einer der bisherigen Mindestan-

forderungen für eine ICF-Zertifizierung entspricht. Für eine Mitgliedschaft ohne Zertifizierung waren bisher lediglich die Zustimmung zum ICF-Moralkodex und die Begleichung der Mitgliedergebühr unabhängig von jeglicher Coaching Kompetenz und Qualifikationen erforderlich. Aktuell sind ein Viertel der ICF-Mitglieder in der Romandie zertifizierte Coachs, haben also ein Mindestpensum von 60 Stunden Ausbildung, 100 Stunden Coaching mit Kunden und eine Prüfung absolviert.

La régulation de la profession de coach s'organise par des processus d'accréditation qui représentent la voie de l'avenir.

Qualitätssicherung und Professionalisierung in Form von Coach-Ausbildungen und Zertifizierungen werden zunehmend auch für Unternehmen wichtig sein.



Ernst Bechinie,
Vorstandsmitglied ICF Schweiz.
ernst.bechinie@coachfederation.ch
mit

Willem Jan Hofmans,
Präsident-elect ICF Schweiz.
willem.jan.hofmans@coachfederation.ch

